



Deutsche Gesellschaft für Perinatale
Medizin

Kurzstellungnahme zum Referentenentwurf eines GKV-Beitragsstabilisierungsgesetzes

Stellungnahme der Deutschen Gesellschaft für Perinatale Medizin
e.V. (DGPM), in der Fassung vom 28.04.2026

Die Deutsche Gesellschaft für Perinatale Medizin (DGPM) erkennt die Notwendigkeit an, die Finanzierungsgrundlagen der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) nachhaltig zu stabilisieren. Der vorliegende Gesetzentwurf verfolgt dieses Ziel primär durch eine Begrenzung der Ausgabendynamik sowie durch strukturelle Anpassungen in nahezu allen Versorgungsbereichen. Aus Sicht der DGPM ist jedoch festzustellen, dass die Versorgung von Schwangeren, Gebärenden sowie kranken und gesunden Neugeborenen im Entwurf nicht hinreichend berücksichtigt wird, obwohl es sich hierbei um eine Investition in die Zukunft unserer Gesellschaft handelt.

Die geplante Begrenzung der Vergütungsentwicklung sowie fehlende strukturelle Maßnahmen gefährden die Stabilität der perinatalen Versorgung. Geburtshilfe und Neonatologie sind hochsensible Bereiche mit besonderem Personal- und Qualitätsbedarf, die nicht durch pauschale Sparmaßnahmen reguliert werden können. Bereits bestehende Herausforderungen wie Fachkräftemangel, wirtschaftlicher Druck auf Kliniken und regionale Versorgungsunterschiede drohen sich weiter zu verschärfen. Insbesondere die Versorgung von Früh- und Risikogeborenen ist gefährdet.

Zentrale Kritikpunkte sind, dass pauschale Budgetbegrenzungen den spezifischen Anforderungen der Perinatalmedizin nicht gerecht werden und diese verschärfen. Strukturelle Defizite in Geburtshilfe, Neonatologie und Hebammenversorgung werden nicht benannt, insbesondere fehlt es an Planungsperspektive für eine regional abgestimmte, qualitätsgesicherte Versorgung.

Die DGPM fordert:

- Ausnahmeregelungen für die Perinatalmedizin bei Vergütungsdeckeln
- Sicherung einer flächendeckenden perinatalen Versorgung, insbesondere in strukturschwachen Regionen durch ein strukturell abgestimmtes Gesamtkonzept.
- Gezielte Stärkung der Geburtsmedizin und Neonatologie, insbesondere der Perinatalzentren
- Verbesserung der Bedingungen für Hebammen und Neugeborenen bzw. Kinderkrankenpflege
- Langfristig Entwicklung einer nationalen Strategie für die Perinatalversorgung mit klaren Struktur- und Qualitätsvorgabe unter Einbeziehung der DGPM als die Medizinische Fachgesellschaft mit Expertise im Gebiet der Mutter-Kind-Versorgung.

Die Stabilisierung der GKV ist ein legitimes Ziel. Ohne gezielte Anpassungen im Gesetzentwurf besteht jedoch die Gefahr, die Versorgung von Schwangeren und Neugeborenen nachhaltig zu verschlechtern.

Die DGPM appelliert an die Politik, die Perinatalmedizin als zentralen Bestandteil der Daseinsvorsorge zu stärken und steht für einen konstruktiven Dialog zur Verfügung